

Vorlage**Bezirksregierung Arnberg**

Geschäftsstelle des Regionalrates

E-Mail: geschaeftsstelle.regionalrat@bezreg-arnsberg.nrw.de

Tel.: 02931 82-2341, 2324 od. 2306 Fax: 02931 82-46177

Regionalratssitzung am: 11.12.2008		Vorlage: 27/04/08	
Vorberatung in:	PK ...	SK ... X	VK ...
TOP 7: Strukturbericht 2008 - Information			
Berichtersteller/in: Regierungsvizepräsidentin Geiß-Netthöfel			
Bearbeiter/in: Regierungsbeschäftigte Hirte			

Beschlussvorschlag

Der Regionalrat nimmt die Information zur Kenntnis.

Begründung im PDF-Format

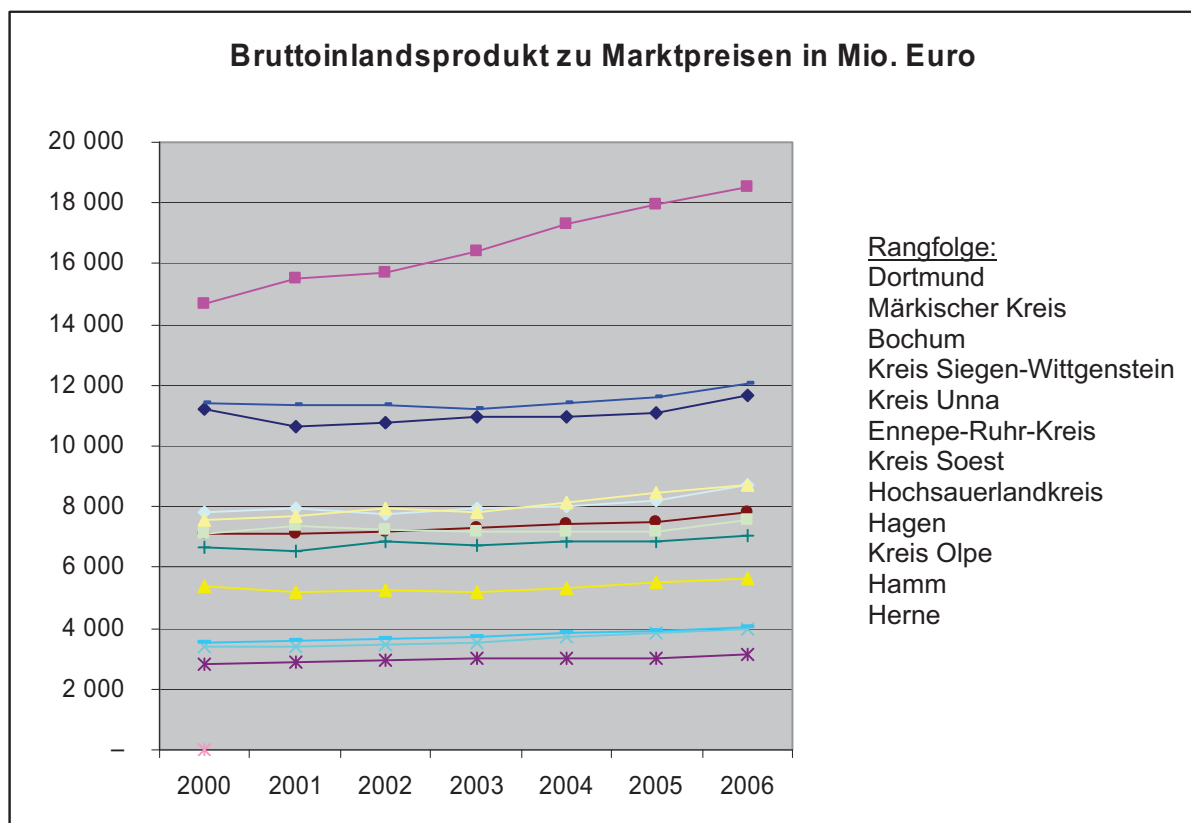
Begründung:

Aktuelle Trends wirtschaftlicher und struktureller Entwicklung im Regierungsbezirk Arnsberg

1. Wirtschaftsdaten

Nordrhein-Westfalen ist das wirtschaftlich stärkste Land der Bundesrepublik: Im Jahr 2006 erzielte NRW ein Bruttoinlandsprodukt (BIP) von 501,7 Mrd. Euro. Davon wurden im Regierungsbezirk Arnsberg mit 98,9 Mrd. Euro gut 19,7 % erwirtschaftet.

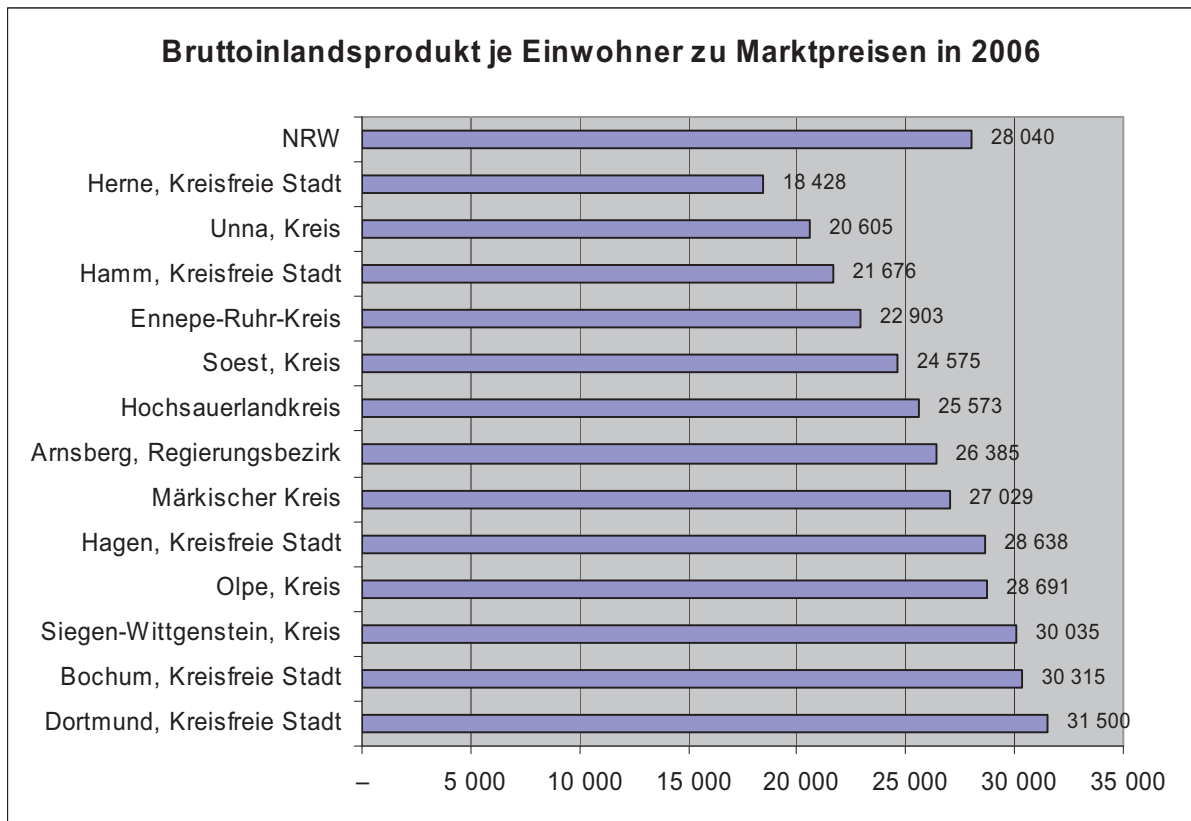
Im Detail stellt sich dies für die einzelnen Regionen des Bezirks wie folgt dar:



Quelle: Daten des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik NRW, Darstellung Bezirksregierung Arnsberg, Dez. 34.

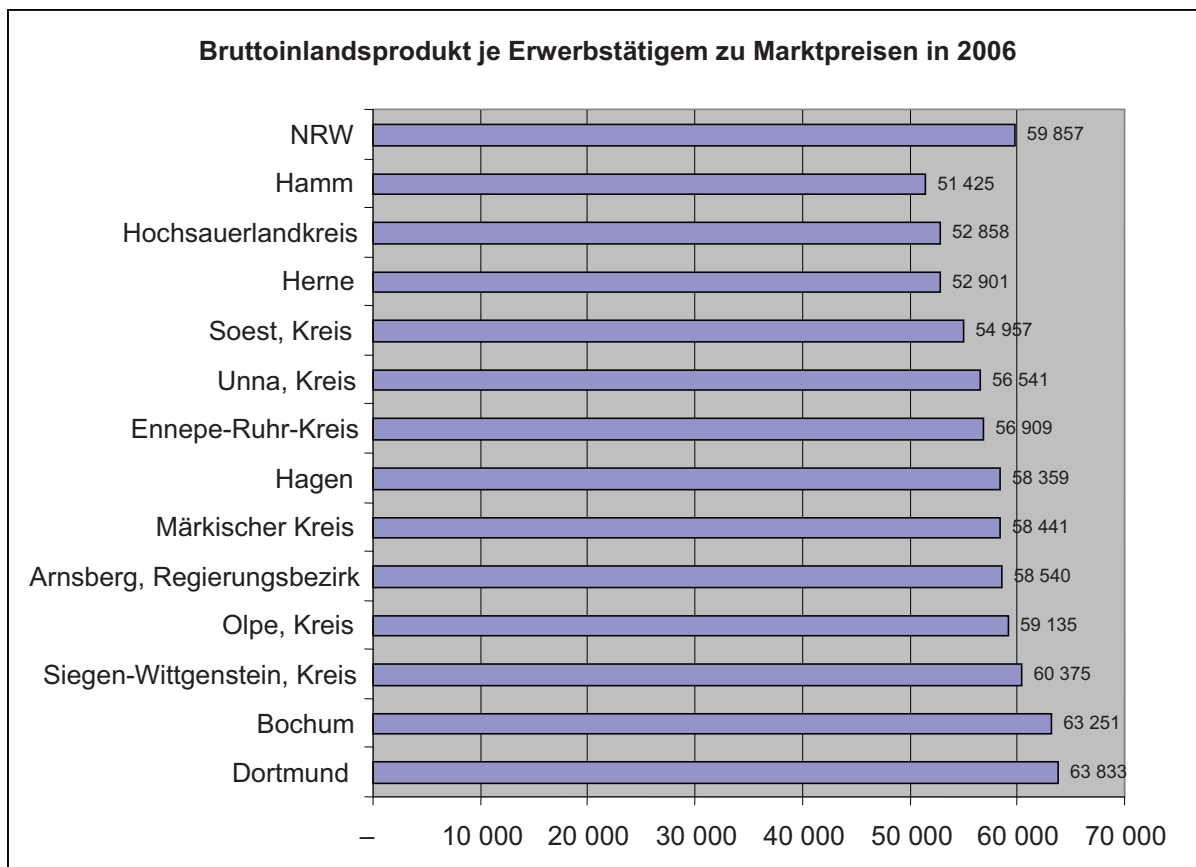
Wie bereits im Strukturbericht 2007 (siehe Vorlage 40/05/07) ausgeführt, kann alleine die Summe aller neu zur Verfügung stehenden Waren und Dienstleistungen nicht zum Vergleich der Entwicklung einzelner Regionen heran gezogen werden. Der Blick auf das Bruttoinlandsprodukt und seine Entwicklung über die letzten Jahre lässt lediglich eben diese Entwicklung erkennen und keinen Vergleich der Regionen untereinander zu. Die Frage nach

prosperierender Entwicklung, Stagnation oder gar Rückschritt steht hier im Mittelpunkt des Interesses. Für den Bezirk kann man hier sagen, dass sich alle Regionen auf ihrem Niveau weiter entwickelt haben – es gibt in allen Bereichen eine Steigerung des Bruttoinlandsproduktes – aber: Es gibt keine besonders hervorzuhebende Entwicklung einer Region.



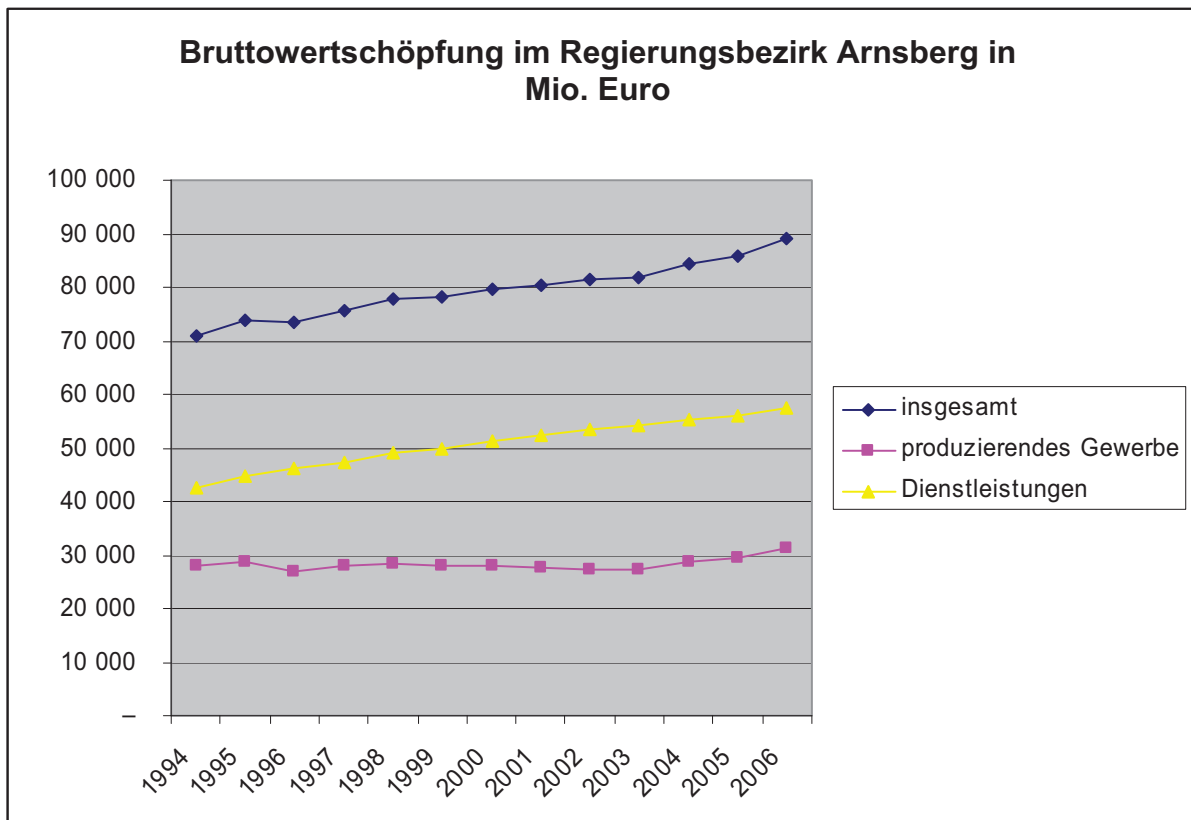
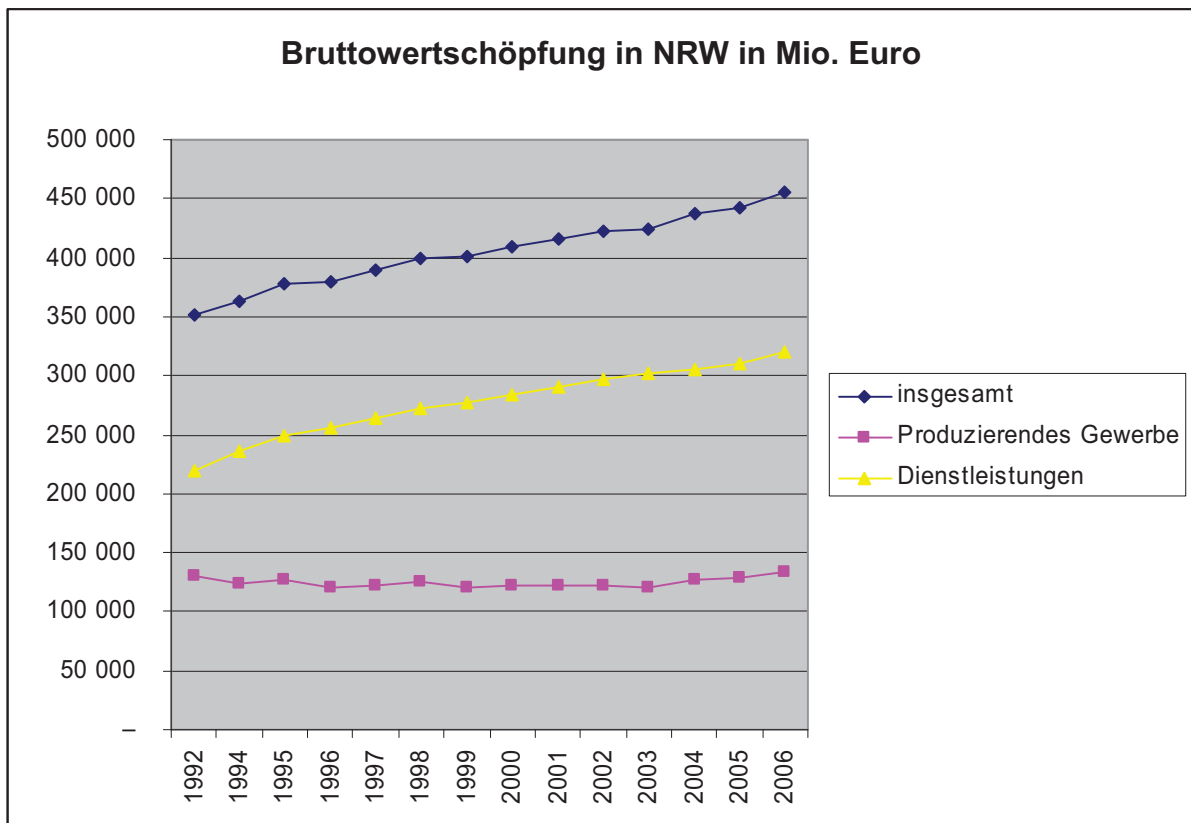
Quelle: Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder" im Auftrag der Statistischen Ämter der 16 Bundesländer, des Statistischen Bundesamtes und des Bürgeramtes, Statistik und Wahlen, Frankfurt a. M.; Darstellung Bezirksregierung Arnsberg, Dez. 34.

Vergleicht man die absoluten Zahlen des BIP je Einwohner oder je Erwerbstätigem verschiebt sich das Bild jedoch erheblich. Einzig die etwas hervorgehobene Position Dortmunds bleibt in all diesen Vergleichen bestehen – wobei der ausgewiesene Vorsprung der absoluten Zahl doch deutlich relativiert wird.



Quelle: Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder" im Auftrag der Statistischen Ämter der 16 Bundesländer, des Statistischen Bundesamtes und des Bürgeramtes, Statistik und Wahlen, Frankfurt a. M.; Darstellung Bezirksregierung Arnsberg, Dez. 34.

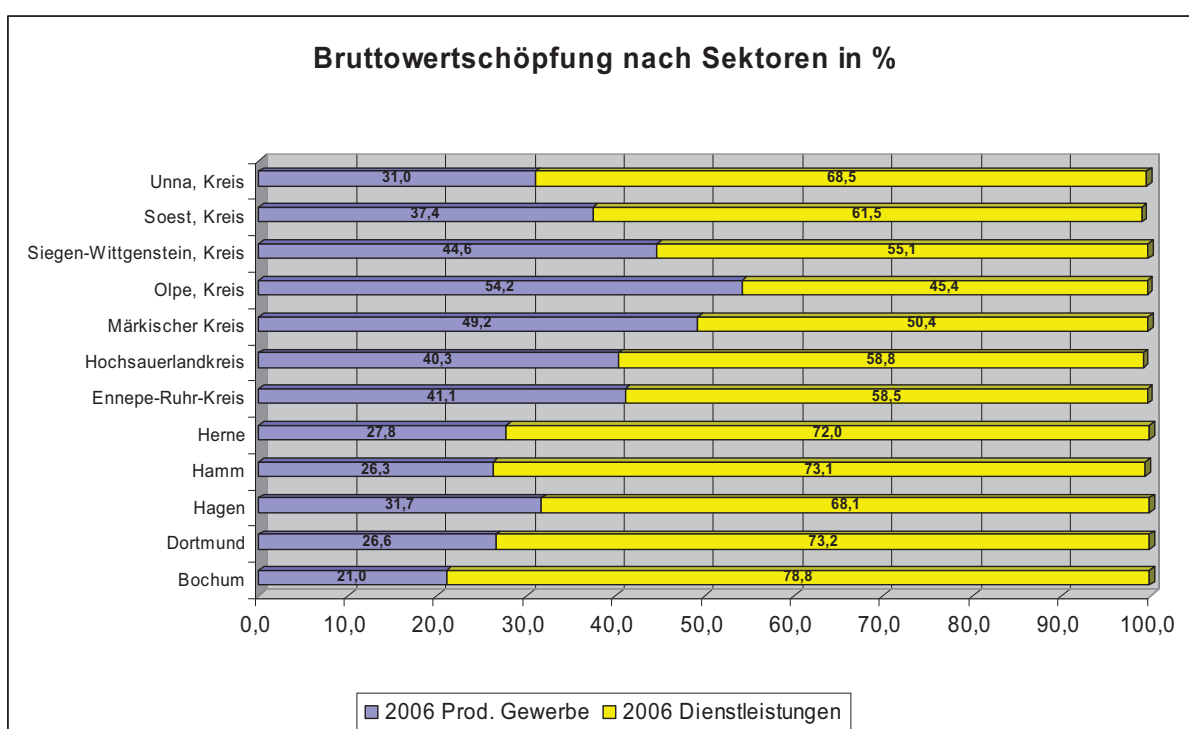
Der allgemein festzustellende Wandel der westlichen Welt von der Industriegesellschaft hin zur Dienstleistungsgesellschaft hat sich auch in der Struktur der nordrhein-westfälischen Wirtschaft niedergeschlagen. Rund 70 % der Bruttowertschöpfung (= Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen abzüglich des Wertes der im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen) in Nordrhein-Westfalen gingen 2006 auf Dienstleistungen zurück. Im Regierungsbezirk Arnsberg hingegen sind es „nur“ 64,5 %.



Quelle: Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder" im Auftrag der Statistischen Ämter der 16 Bundesländer, des Statistischen Bundesamtes und des Bürgeramtes, Statistik und Wahlen, Frankfurt a. M.; Darstellung Bezirksregierung Arnsberg, Dez. 34.

Die häufig angesprochene und viel zitierte Dienstleistungslücke wurde bereits im Strukturbericht 2007 diskutiert. Unbestritten ist, dass nach wie vor der statistische Anteil der Dienstleistungen hinter den Entwicklungen im Bund und im Land zurück liegt. Nicht zu leugnen ist aber auch, dass gerade die mittelständische Industrie in den südwestfälischen Regionen zurückhaltender mit der Frage des Outsourcens umgeht und so die unternehmensbezogenen Dienstleistungen statistisch dem produzierenden Gewerbe zugeordnet werden.

Für die einzelnen Städte und Kreise des Regierungsbezirks sieht die sektorale Verteilung der Bruttowertschöpfung wie folgt aus:



Quelle: Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder" im Auftrag der Statistischen Ämter der 16 Bundesländer, des Statistischen Bundesamtes und des Bürgeramtes, Statistik und Wahlen, Frankfurt a. M.; eigene Berechnungen, Darstellung Bezirksregierung Arnsberg, Dez. 34.

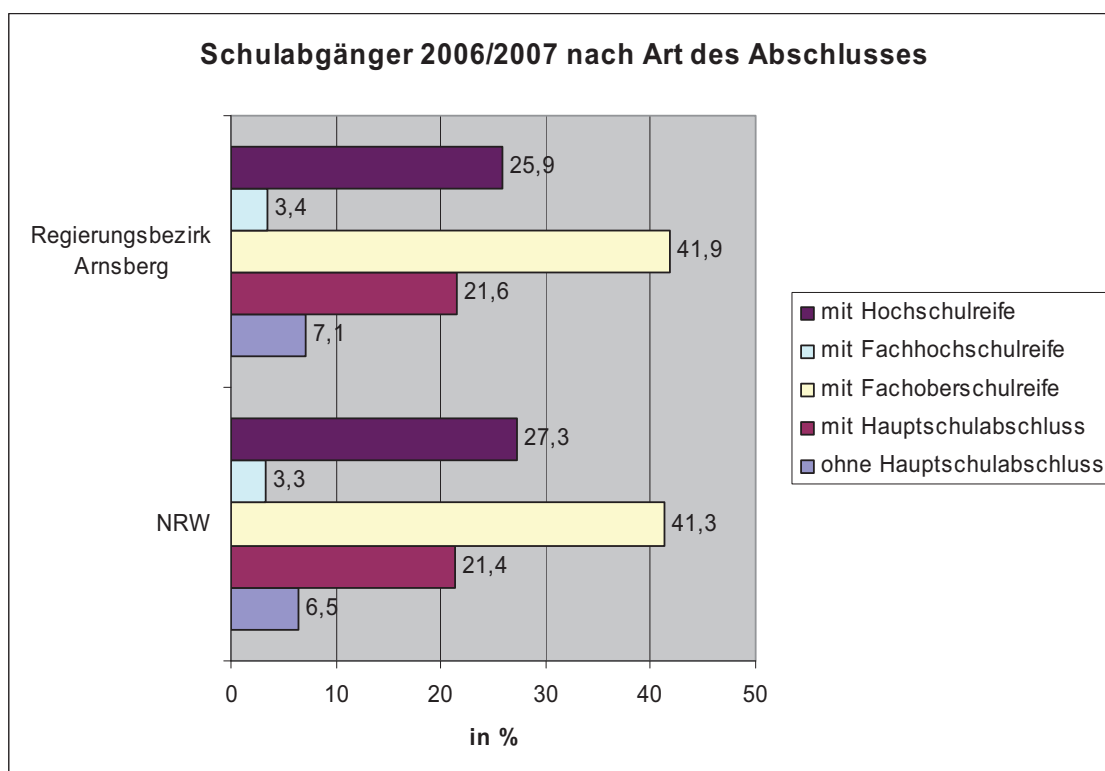
Deutlich zu sehen sind hier der in großen Teilen vollzogene Strukturwandel im Kern-Ruhrgebiet mit Dienstleistungsanteilen von über 70 % (und damit oberhalb des Landesdurchschnitts) und die weiterhin sehr industriell geprägte Region Südwestfalen mit den Kreisen Olpe und Märkischer Kreis als den Spitzenreitern.

Der Regierungsbezirk ist damit ein für Nordrhein-Westfalen typisches Abbild. Das Land hat in großen Teilen den Wandel zur Dienstleistungsgesellschaft vollzogen, dabei aber einen bedeutenden industriellen Kern bewahrt. Beides zusammen bildet eine gute Grundlage für eine auf Zukunftsmärkte fokussierte Clusterpolitik.

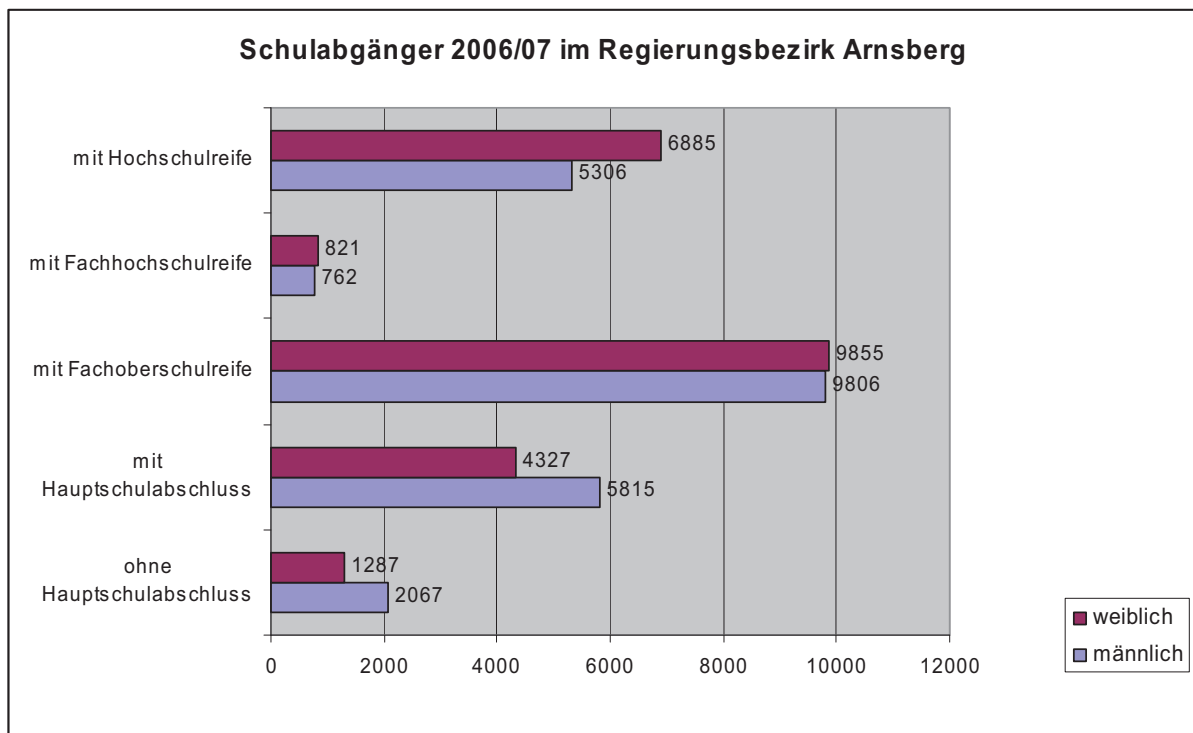
2. Bildung und Ausbildung

Mit Beendigung des Schuljahres 2006/07 haben im Regierungsbezirk Arnsberg insgesamt 46.948 Schülerinnen und Schüler (davon 49,4 % Schülerinnen) die allgemein bildenden Schulen verlassen. Weiterhin auffällig ist der mit 7,1 % zwar leicht gesunkene, aber dennoch relativ hohe Anteil der Schulabgänger, die keinen qualifizierten Schulabschluss haben. Allerdings ist positiv hervorzuheben, dass hier im Regierungsbezirk die Entwicklung gegenläufig zum Landestrend verläuft. Für Gesamt-NRW ist der Anteil von rund 3,4 % im Schuljahr 2005/06 auf 6,5 % im Schuljahr 2006/07 gestiegen.

21,6 % der Schulabgänger im Regierungsbezirk hatten einen Hauptschulabschluss (NRW: 21,4 %), 41,9 % (41,3 %) die Fachoberschulreife. Mit Hochschul- bzw. Fachhochschulreife schlossen 29,3 % (30,6 %) der Schulabgänger ab.



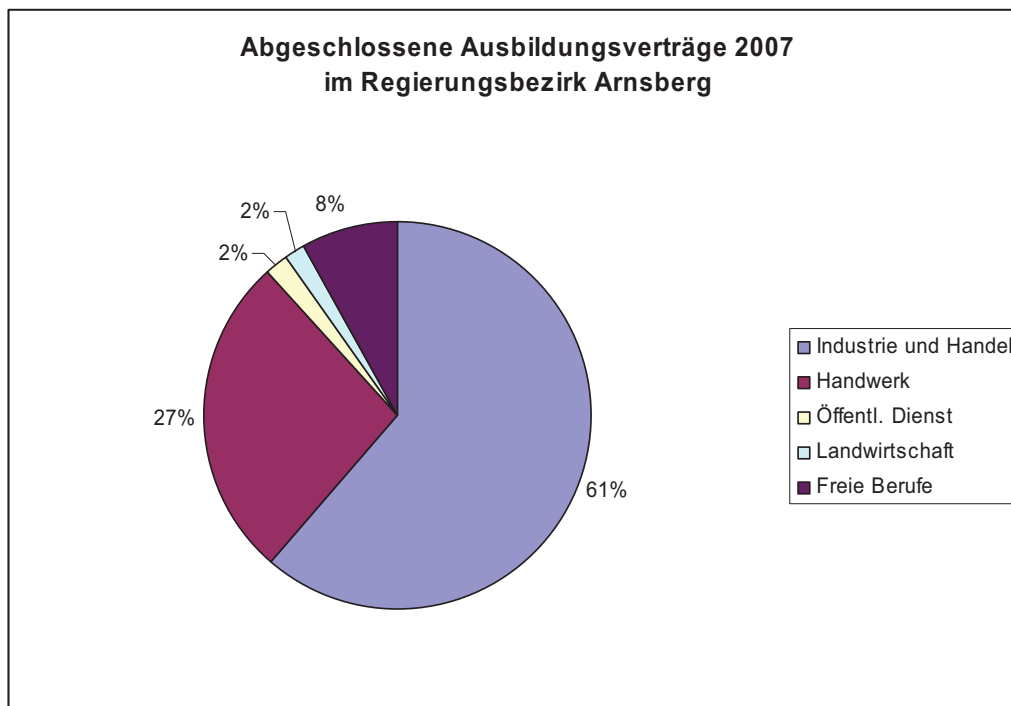
Quelle: Daten des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik NRW, Darstellung Bezirksregierung Arnsberg, Dez. 34.



Quelle: Daten des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik NRW, Darstellung Bezirksregierung Arnsberg, Dez. 34.

Im Berufsbildungsjahr 2007 gab es auch im Regierungsbezirk Arnsberg wieder eine Ausbildungsplatzlücke. So meldeten sich insgesamt 35.301 Bewerberinnen und Bewerber für einen Ausbildungsplatz bei der Agentur für Arbeit; es wurden 27.323 Ausbildungsverträge abgeschlossen. Damit ist die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber gegenüber dem Vorjahr um 2 % gesunken und die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen um 17,8 % gestiegen. Landesweit war die Entwicklung der Zahlen nicht ganz so günstig: Die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber um einen Ausbildungsplatz sank um 1,4 %, demgegenüber stieg die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen um 12 %.

Besonders positiv stellte sich die Entwicklung bei den zur Verfügung gestellten Ausbildungsstellen im Bereich der Agenturen Siegen (+ 35,8 %), Soest (+ 28,4 %), Hamm (+ 28,0 %) und Hagen (+ 26,2 %) dar. Damit wird die gesamtwirtschaftlich positive Entwicklung in den jeweiligen Regionen im Ausbildungsmarkt nachvollzogen. Dennoch konnte trotz dieser Anstrengungen die Lücke im Ausbildungsmarkt nicht geschlossen werden.

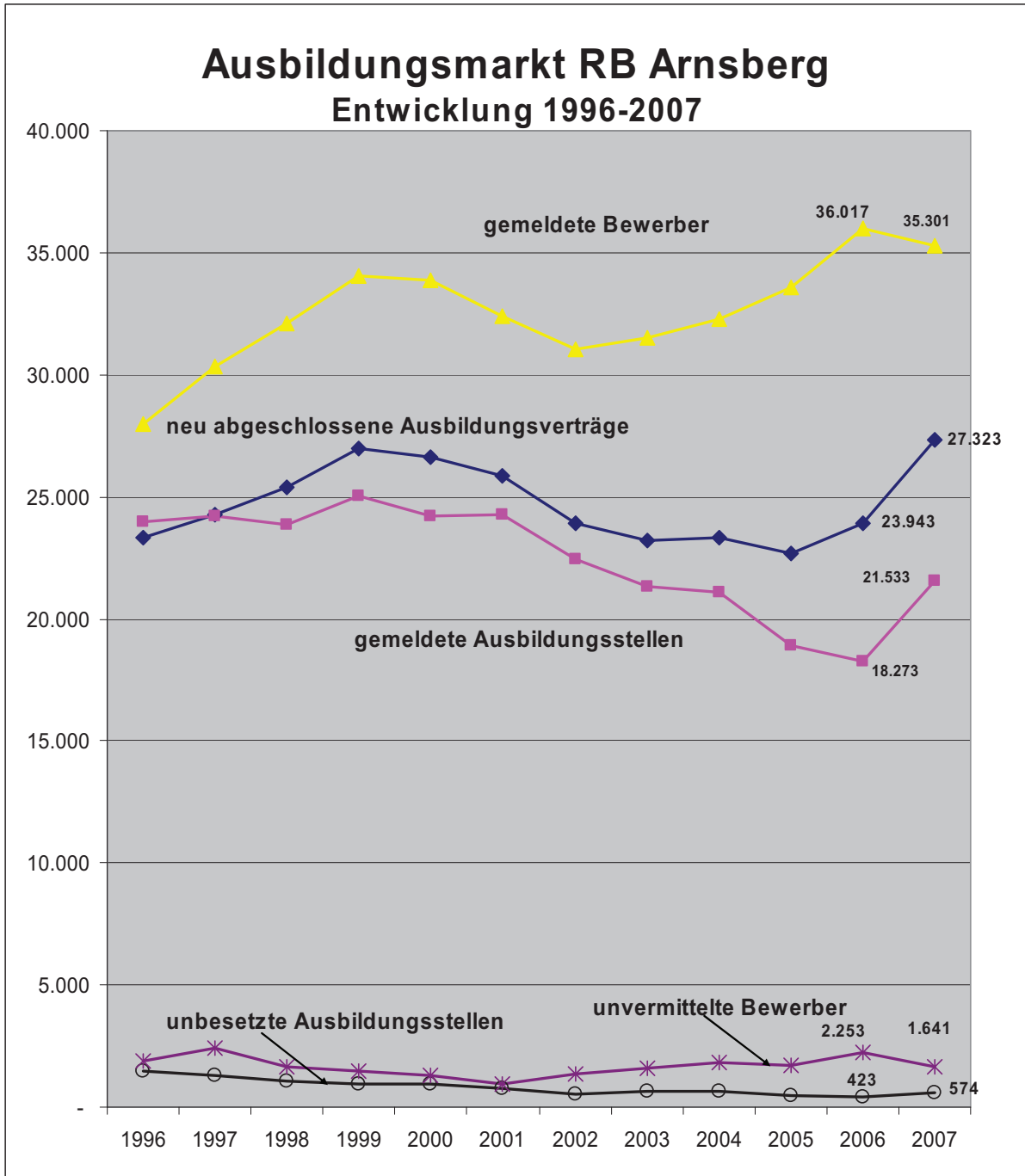


Quelle: Daten der Agentur für Arbeit, Darstellung Bezirksregierung Arnberg, Dez. 34.

Der größte Teil der Ausbildungsverträge (rd. 61 %) wurde in Industrie und Handel abgeschlossen, knapp 27 % im Handwerk.

Als noch nicht vermittelte Bewerberinnen und Bewerber registrierte die Agentur insgesamt 1.641 Personen – ihnen standen 574 offene Ausbildungsplätze gegenüber. Die Differenz zwischen den Ausbildungsverträgen und den nicht vermittelten Bewerbern einerseits und der Gesamtzahl der Bewerberinnen und Bewerber andererseits – immerhin eine Zahl von 6.337 Jugendlichen – finden wir in anderen Ausbildungen (Schule/Studium), oder in „Warteschleifen“ wie berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (Förderlehrgänge, Berufsfindung, Tip-Lehrgang etc.).

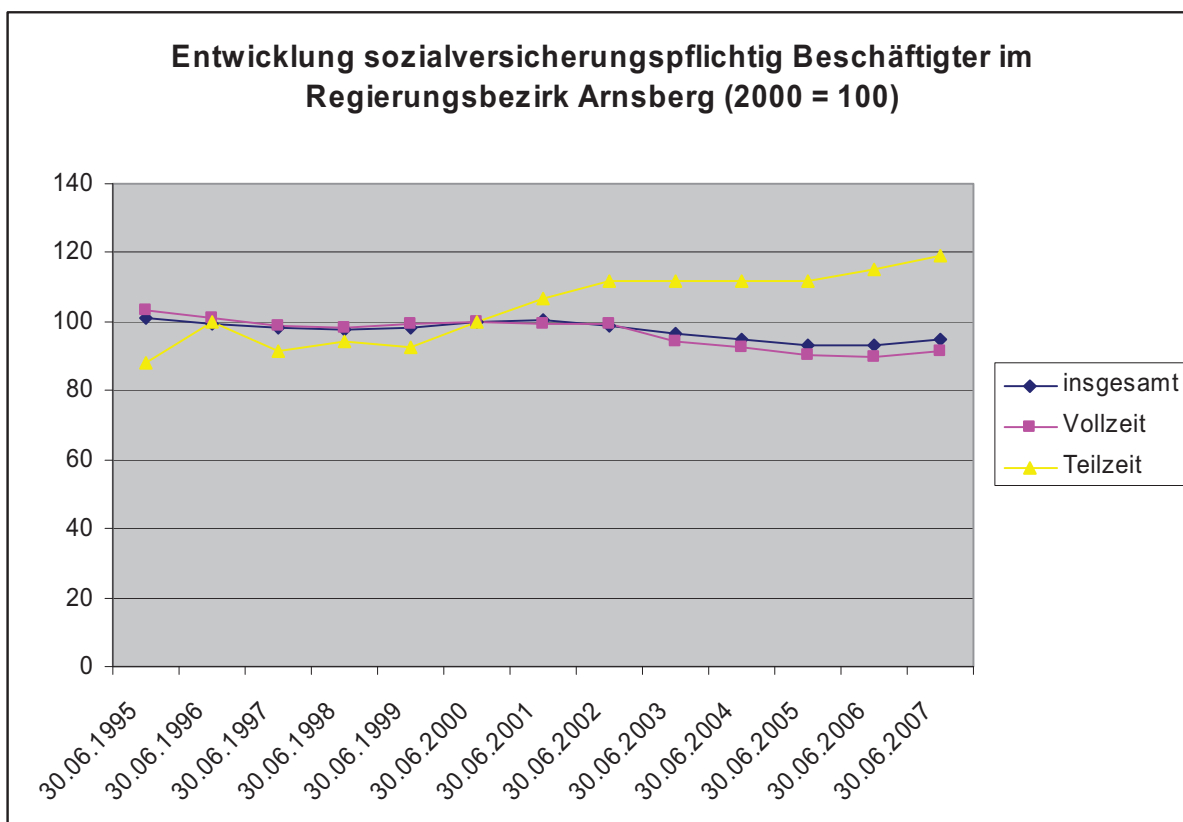
Die nachfolgende Grafik gibt einen Überblick über den Ausbildungsmarkt im Regierungsbezirk Arnberg zum 30.09.2007.



Quelle: Daten der Agentur für Arbeit, Darstellung Bezirksregierung Arnberg, Dez. 34.

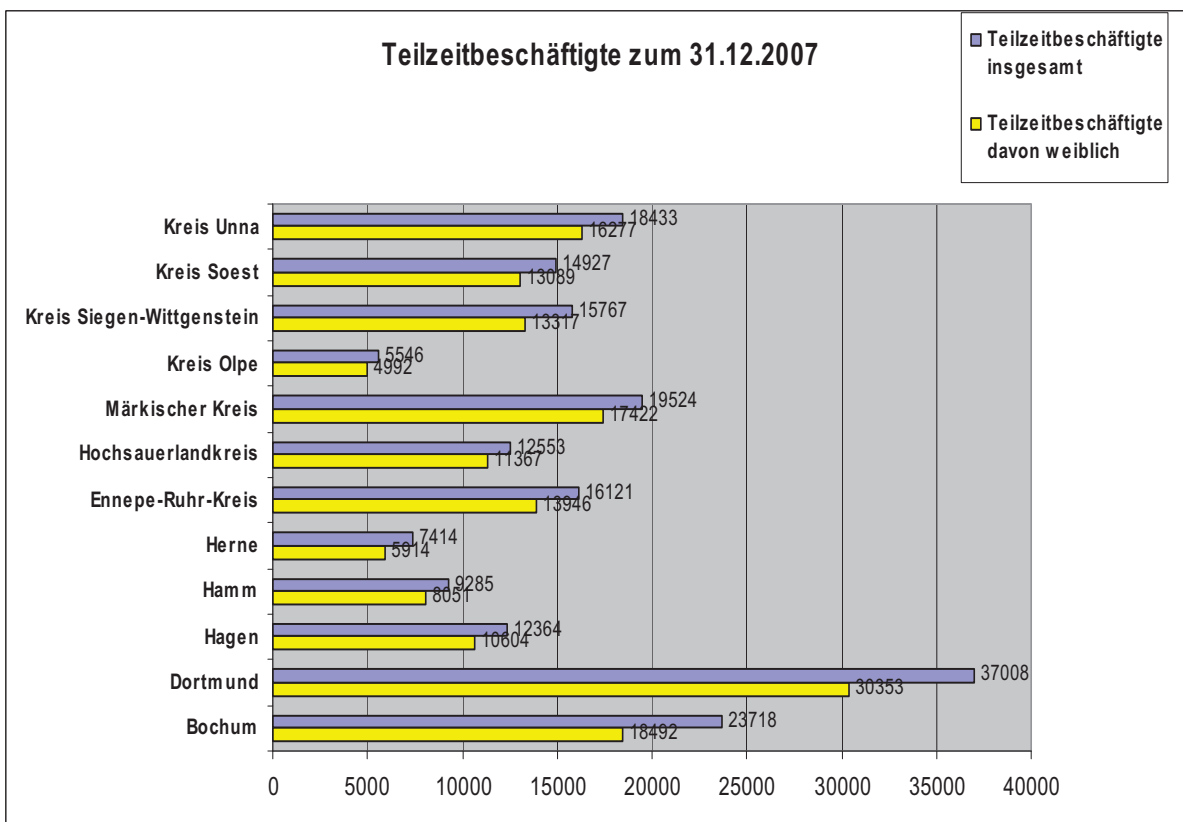
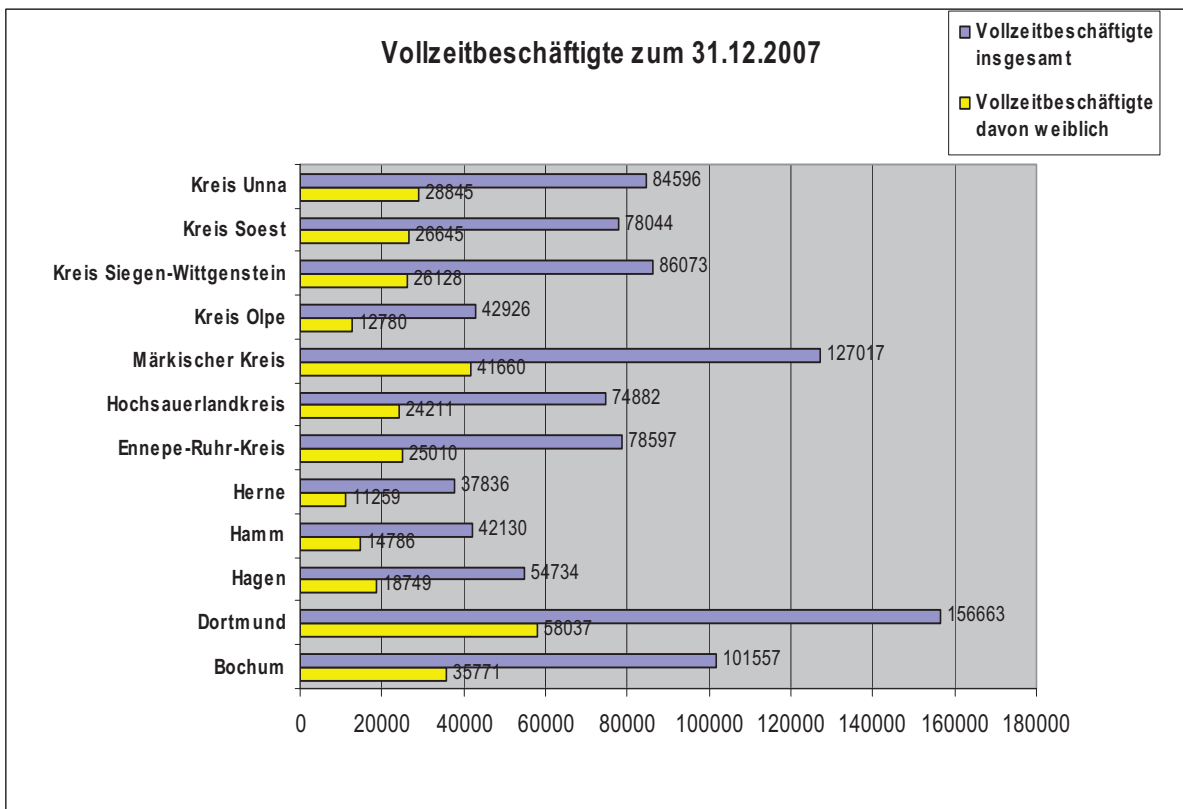
3. Beschäftigung und Arbeitsmarkt

Auch im Jahr 2007 konnte bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Regierungsbezirk Arnsberg eine leichte Steigerung gegenüber dem Vorjahr erzielt werden. Dies gilt insbesondere für Teilzeit-Beschäftigung. Während die Gesamtzahl der Beschäftigten und die Zahl der Vollzeitbeschäftigten den Stand des Jahres 2000 noch nicht erreicht haben, stieg die Zahl der Teilzeitbeschäftigten im gleichen Zeitraum um 20 %.



Quelle: Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder" im Auftrag der Statistischen Ämter der 16 Bundesländer, des Statistischen Bundesamtes und des Bürgeramtes, Statistik und Wahlen, Frankfurt a. M.; eigene Berechnungen, Darstellung Bezirksregierung Arnsberg, Dez. 34.

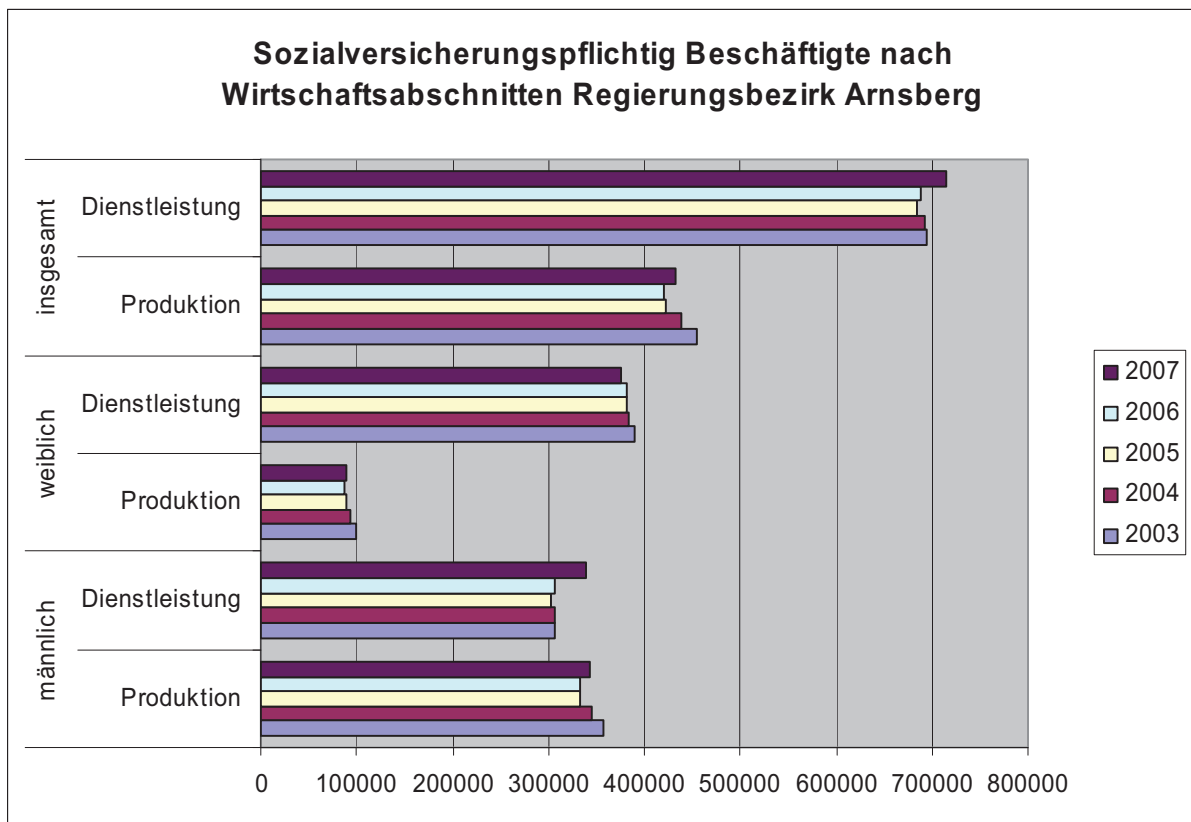
Die folgenden Grafiken geben einen Überblick über die Zahlen der Vollzeit- bzw. Teilzeitbeschäftigten je Kreis bzw. kreisfreier Stadt sowie jeweils den Anteil der weiblichen Beschäftigten:



Quelle: Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder" im Auftrag der Statistischen Ämter der 16 Bundesländer, des Statistischen Bundesamtes und des Bürgeramtes, Statistik und Wahlen, Frankfurt a. M.; eigene Berechnungen, Darstellung Bezirksregierung Arnsberg, Dez. 34.

Insgesamt kann man konstatieren, dass die wirtschaftliche Erholung in den Jahren 2006 und 2007 auch bei den Beschäftigtenzahlen nachvollziehbar wurde. Dieser positive Trend ist insbesondere im Dienstleistungsbereich zu sehen. Hier wurden Beschäftigtenzahlen erreicht, die über dem Niveau von 2003 liegen. Dagegen stieg die Zahl im produzierenden Gewerbe nur leicht und liegt noch deutlich hinter den Zahlen von 2003.

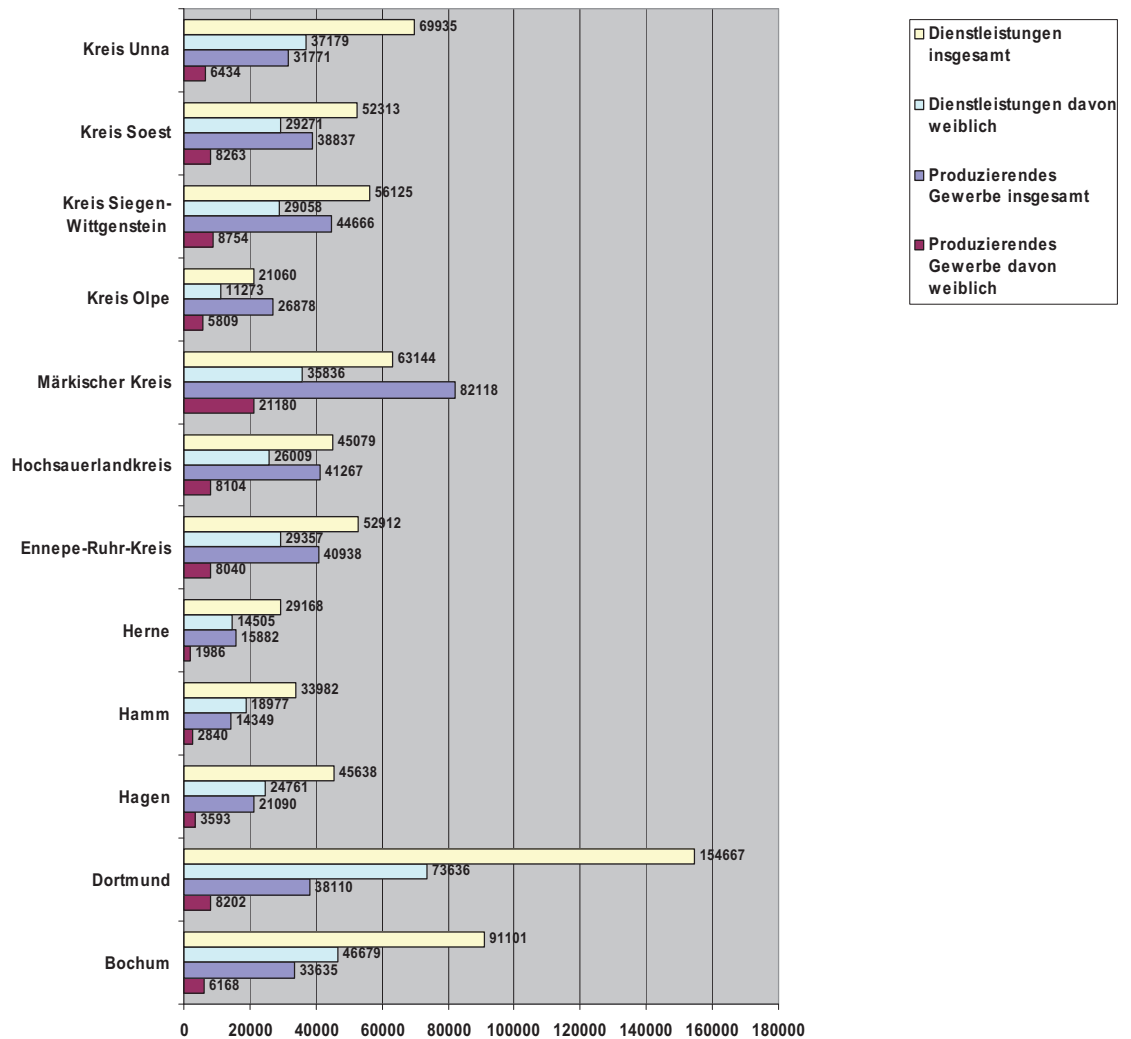
Besonders auffällig an der Gesamtentwicklung: Die Erholung auf dem Arbeitsmarkt ist männlich. Während die Zahl der männlichen Beschäftigten in beiden Wirtschaftsabschnitten (Schwerpunkt im Dienstleistungsbereich) stieg, sank die Zahl der weiblichen Beschäftigten im Dienstleistungsbereich. Im produzierenden Gewerbe konnte hingegen eine leichte Zunahme der weiblichen Beschäftigten registriert werden.



Quelle: Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder" im Auftrag der Statistischen Ämter der 16 Bundesländer, des Statistischen Bundesamtes und des Bürgeramtes, Statistik und Wahlen, Frankfurt a. M.; eigene Berechnungen, Darstellung Bezirksregierung Arnsberg, Dez. 34.

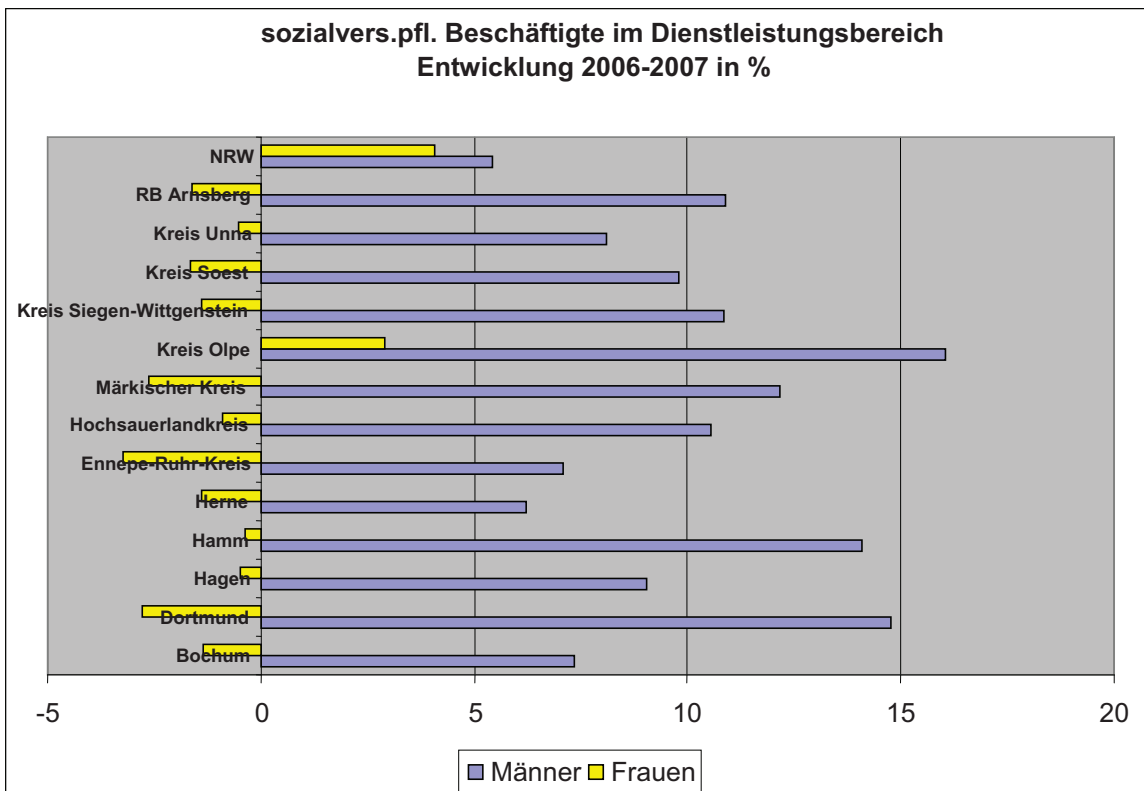
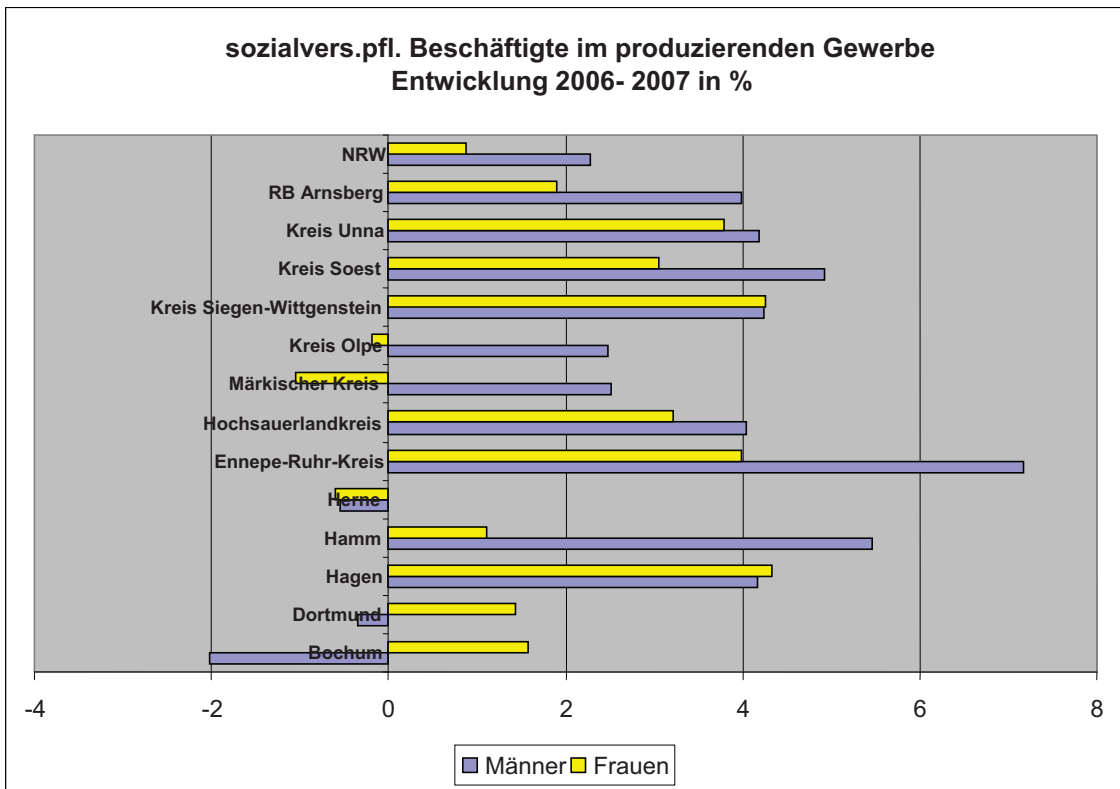
Die Zahlen der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten zum 31.12.2007 je Kreis bzw. kreisfreier Stadt nach Wirtschaftssektoren lassen auch hier die unterschiedlichen Schwerpunkte der wirtschaftlichen Strukturen erkennen.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren zum 31.12.2007



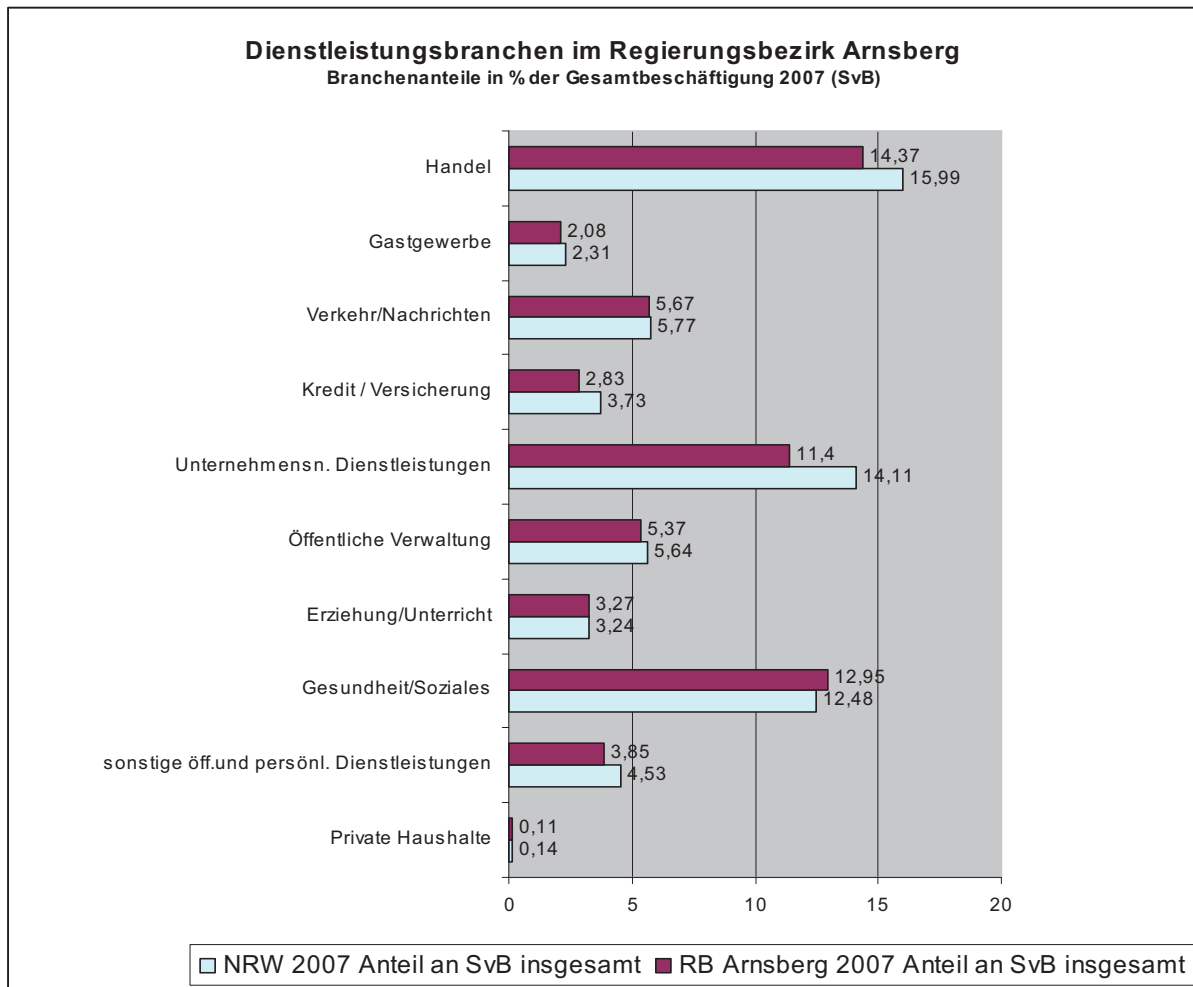
Quelle: Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder" im Auftrag der Statistischen Ämter der 16 Bundesländer, des Statistischen Bundesamtes und des Bürgeramtes, Statistik und Wahlen, Frankfurt a. M. ; eigene Berechnungen, Darstellung Bezirksregierung Arnsberg, Dez. 34.

Bei einem Blick auf die Entwicklung der Beschäftigung der Jahre 2006 - 2007 wird noch einmal sehr deutlich, dass die positive Beschäftigtenentwicklung im produzierenden Gewerbe – wenn auch abgeschwächt – auch positive Auswirkungen auf die Beschäftigungssituation von Frauen hat (Ausnahme: Märkischer Kreis, Kreis Olpe und Herne), während die Steigerungen im Dienstleistungssektor beinahe ausschließlich die Beschäftigungssituation von Männern verbessert hat (Ausnahme: Kreis Olpe).

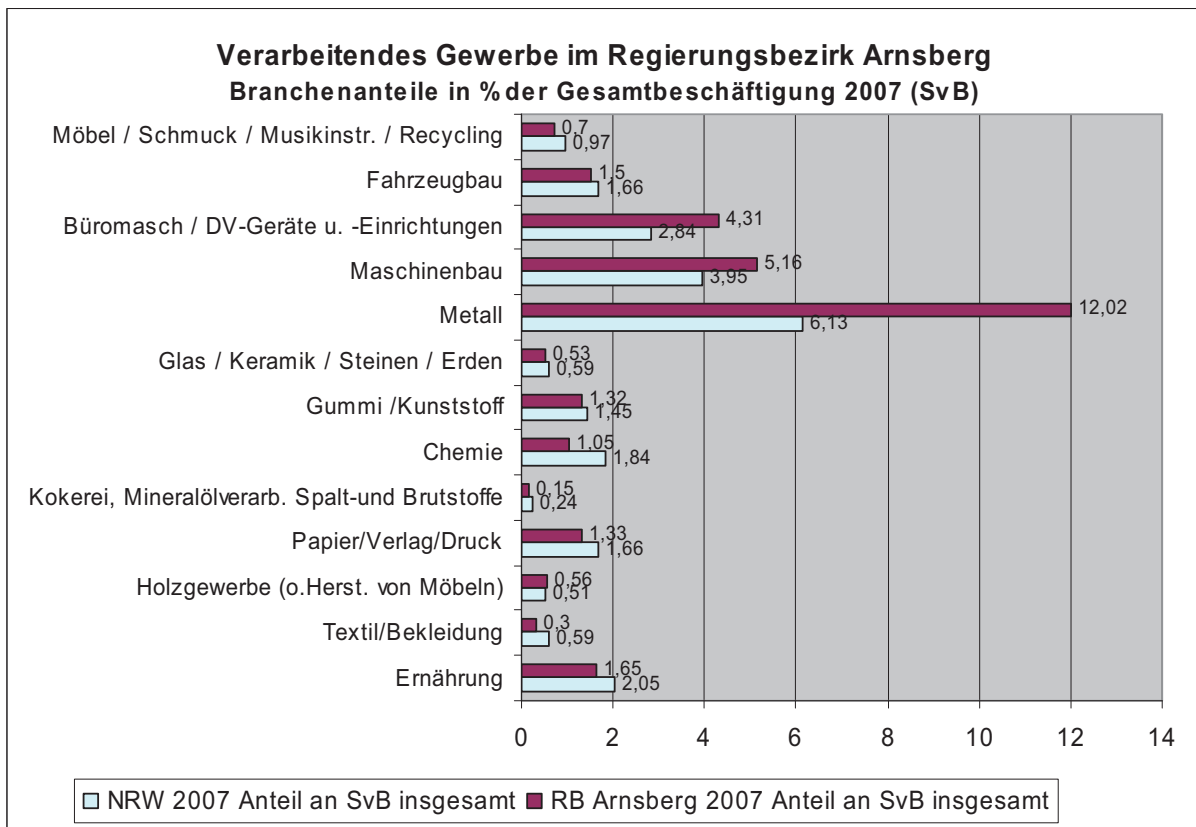


Quelle: Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder" im Auftrag der Statistischen Ämter der 16 Bundesländer, des Statistischen Bundesamtes und des Bürgeramtes, Statistik und Wahlen, Frankfurt a. M.; eigene Berechnungen, Darstellung Bezirksregierung Arnsberg, Dez. 34.

Bei dem abschließenden Blick auf die unterschiedlichen Ausprägungen der einzelnen Branchen in den jeweiligen Wirtschaftssektoren werden die Zahlen im Regierungsbezirk Arnsberg mit den landesweiten Zahlen verglichen. Auch hier werden die unterschiedlichen Strukturen (NRW – Regierungsbezirk Arnsberg) sehr deutlich.

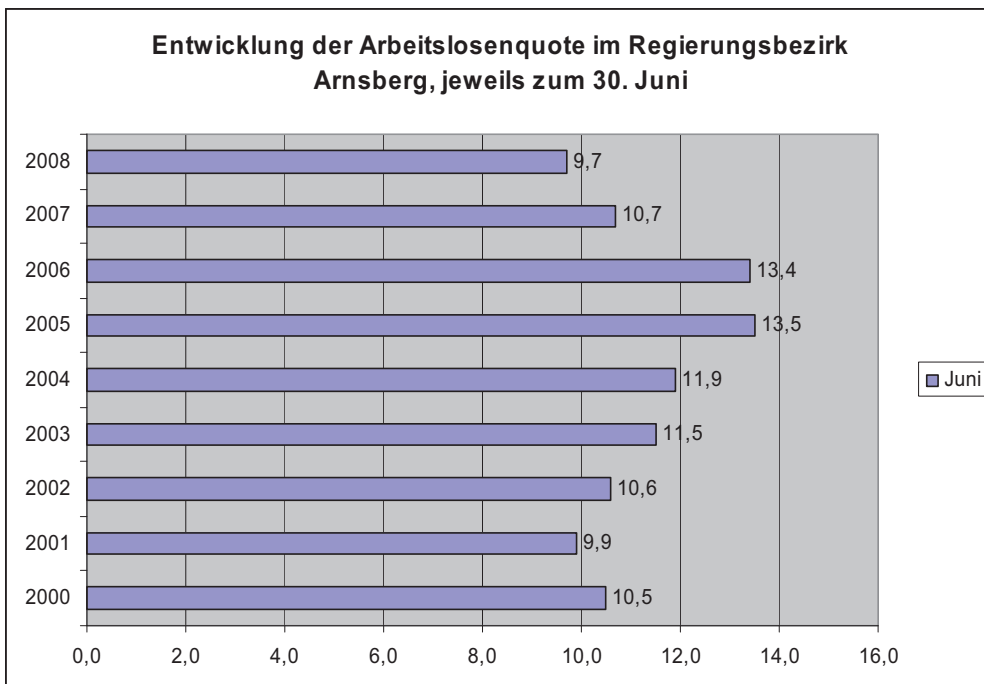


Quelle: Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder" im Auftrag der Statistischen Ämter der 16 Bundesländer, des Statistischen Bundesamtes und des Bürgeramtes, Statistik und Wahlen, Frankfurt a. M.; Darstellung Bezirksregierung Arnsberg, Dez. 34.



Quelle: Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder" im Auftrag der Statistischen Ämter der 16 Bundesländer, des Statistischen Bundesamtes und des Bürgeramtes, Statistik und Wahlen, Frankfurt a. M.; Darstellung Bezirksregierung Arnsberg, Dez. 34.

Mit der Entwicklung der Zahlen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten korrespondiert natürlich auch die Zahl der Arbeitslosen.



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Darstellung BR Arnsberg Dez. 34.

Die folgende Grafik gibt einen Überblick über den regionalen Arbeitsmarkt im Regierungsbezirk Arnsberg im September 2008:

Kreisbezeichnung	Arbeitslose Sept. 08	Arbeitslosen-Quote (bez. auf abh. ziv. EP)	Männer	Arbeitslosen-Quote Männer (bez. auf abh. ziv. EP)	Frauen	Arbeitslosen-Quote Frauen (bez. auf abh. ziv. EP)	Jugendl. Arbeitslose unter 20 Jahren	Arbeitslosen-Quote Jugendl. unter 20 Jahren	Jugendl. Arbeitslose unter 25 Jahren	Arbeitslosen-Quote Jugendl. unter 25 Jahren	Arbeitslose über 55 J.	Ausländer	Arbeitslosen-Quote Ausländer
Bochum, Stadt	17.043	10,3	9.127	10,4	7.916	10,1	257	6,0	1.422	7,8	2.302	3.196	23,9
Dortmund, Stadt	37.720	14,8	19.774	14,6	17.946	15,0	725	10,8	3.448	12,3	4.640	9.158	31,2
Hagen, Stadt	10.135	11,6	5.135	10,9	5.000	12,3	263	8,5	1.041	9,9	1.250	2.706	23,5
Hamm, Stadt	8.748	11,2	4.420	10,6	4.328	11,9	228	7,7	964	9,9	1.125	1.788	24,9
Herne, Stadt	9.660	13,8	5.095	13,4	4.565	14,2	179	9,4	896	11,6	1.022	2.090	27,8
Ennepe-Ruhr-Kreis	12.369	8,1	6.135	7,7	6.234	8,5	232	4,5	1.152	6,8	1.881	2.133	19,6
Hochsauerlandkreis	7.516	5,8	3.442	5,0	4.072	6,8	153	2,4	887	5,2	1.061	1.030	13,8
Märkischer Kreis	13.499	6,6	6.393	5,8	7.106	7,5	233	2,3	1.327	4,8	1.873	2.780	13,0
Olpe	2.789	4,1	1.283	3,4	1.506	5,0	73	2,0	390	4,0	383	476	10,8
Siegen-Wittgenstein	8.026	6,0	3.668	5,0	4.358	7,1	214	3,4	992	5,2	1.118	1.247	15,0
Soest	9.464	6,7	4.581	6,2	4.883	7,3	157	2,5	949	5,3	1.462	1.322	16,9
Unna	19.704	10,7	9.694	9,9	10.010	11,6	518	7,4	2.068	9,2	2.274	3.371	28,4

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg.